Geschichte in Ölfarben festgehalten

Zwölf restaurierte Gemälde von Maler Jakob Karl Zöller an Memling-Haus gestiftet

Seligenstadt – Wer eigentlich ist der Maler Jakob Karl Zöller? In Seligenstadt kennt man Achim Zöller, den langjährigen Leiter des Landschaftsmuseums im Kloster. Er besaß als Erbe dieses Künstlers zwölf Gemälde aus dem Nachlass seines Großvaters. Wieder bei der Stadt noch im Regio-Museum wollte man die Bilder haben. Schließlich stiftete Zöller 2014 die schon etwas ramponierten Kunstwerke den Freunden der Hans-Memling-Schule, die sie jetzt restaurieren ließen. Vernissage im Hans-Memling-Haus ist am 25. Oktober, aber nur für geladene Gäste. Anschließend wird die Präsentation für die Öffentlichkeit zugänglich sein und für besondere Veranstaltungen zu mieten sein.

So hat die Bleiche laut Maler Jakob Karl Zöller in den 1920er-/1930er-Jahren ausgesehen. REINHOLD GRIES

Ganze Arbeit von Restaurator Karl Biehle

Dem Verein ist mit der Wiederentdeckung von Jakob Karl Zöller (1879-1951) ein echter Coup gelungen. Möglich machte das der Seligenstädter Galerist und Restaurator Karl Biehle. Er sagt: „Die Gemälde waren in sehr schlechtem Zustand. Ich reinigte die Leinwände und Rahmen, ergänzte Fehlstellen und trug eine Schutzschicht aus Firnis auf." Die Wiederherstellung ist ihm perfekt gelungen.

Die Gemälde, allesamt zu Seligenstädter Motiven, haben sich halten dokumentarischen Wert. Sie stehen in der Tradition der Veduten, also naturgetreuer Ansichten der damaligen Zeit. Heute sieht das Stadtbild anders aus. Charakteristisch für die 1920er- und 1930er-Jahre sind solche Zöller-Motive wie der Steinheimer Torturm, die Schwedenschänke, das Pfarrhaufwerk und der Stadtgraben. Dazu kommen Landschaftsbilder wie das alte Wegekreuz am alten Friedhof, der Mainbogen und der Spessartblick. Dabei wechselt der Stil zwischen naiver Darstellung, traditioneller Ansicht und Neoromantik. So vollständige Stadtbilder wurden Orte und Landschaften noch nie dokumentiert wie durch diese zwölf Bilder, die zwischen 1930 und 1940 gemalt wurden.

Vom Konditor zum Künstler

Dazu dokumentiert der Verein auch die Biografie des heute weitgehend vergessenen Künstlers. Zöller war gelernter Konditor und besaß das Café Zöller am Kapellen-Platz. Er war befreundet mit solch bekannten Seligenstädtern wie Karl Heberer und Franz Boeres. Dazu Biehle: „Er war eigentlich Hobby-Maler mit Talent. Er wurde der malende Wirt genannt, denn er zog häufig mit der Staffelei durch Seligenstadt und Umgebung."

Nun kommen die Ansichten voll zur Wirkung, denn die Freunde unter Leitung von Katja und Hartmut Teubner haben den Seminarraum 2 des Hans-Memling-Hauses in eine Art „Wohnzimmer" umgestaltet, mit altem Klavier, grünen Wänden und stimmigen Möbeln. Das Haus gewinnt dadurch an Atmosphäre und ist ein großer Zugewinn für ganz Seligenstadt. REINHOLD GRIES

Restaurator Karl Biehle und Initiatorin Katja Teubner vor dem Zöller-Gemälde „Mainbogen". REINHOLD GRIES

Dauerausstellung

Die Dauerausstellung der Seligenstädter Stadtansichten ist für die Öffentlichkeit **zugänglich am Sonntag, 2. November, zwischen 14 und 17 Uhr.** Parallel dazu findet die Finissage der Ausstellung des Seligenstädter Künstlers Karin Grelling mit seinen ausdrucksstarken, farbenfrohen Werken statt.

Ebenso kann der neugestaltete Raum mit den **Veduten aus den 1920er-/1930er-Jahren** von Maler Jacob Karl Zöller jeweils an den Nachmittagen des Repair-Cafés, **jeden dritten Dienstag im Monat** zwischen 15 und 18 Uhr, betrachtet werden.

Mehr Informationen zu den Freunden der Hans-Memling-Schule, zu ihren Angeboten und der Anmietung der Räume gibt es unter www.freunde-hms.de.

Schwedenschänke, Ölgemälde von 1930. REINHOLD GRIES

Steinheimer Torturm, Ölgemälde von 1922. REINHOLD GRIES